

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Band: 19 (1964)
Heft: 3

Vorwort: Frau Dr. Müller 70 Jahre
Autor: Hurni, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau Dr. Müller 70 Jahre



Die Schweizerische Bauern-Heimatbewegung und die Bauern-Heimatschule Möschberg kommen dem Wunsche von Frau Dr. Müller nach, ihren Geburtstag nicht mit einem Fest zu feiern. So tun wir es in Gedanken und von ganzem Herzen, indem wir ihr Wirken in uns lebendig werden lassen. Die Hausmutterschule Möschberg als Abbild einer großen Bauernfamilie und mit eigener Kinderstube gilt als Beispiel für die Haushaltungsschule der Zukunft. Unser Lebenskreis hat als Bildungsbewegung nie eine größere Bedeutung erlangt als gerade heute und der organisch-biologische Landbau, wie er mit so großem Erfolg durch unseren Lebenskreis wissenschaftlich belegt und praktisch ausgeführt wird, löst ein weltweites Echo aus. Das sind Erfolge, die sich sehen lassen dürfen. Dazu hat unsere Jubilarin durch ihr unermüdliches Schaffen und Wirken entscheidend beigetragen.

*

Beschaulich und ohne Wellengang wäre ihr Leben wie ein Strom zwischen festen Ufern dahingeflossen wohl als Frau eines Lehrers an der Universität. Doch Herr Dr. Müller zog dieser Möglichkeit den Dienst am Bauernvolke vor. Sie ist ihm in die von ihm gewählte und bewegte Lebensaufgabe gefolgt. Sie schufen gemeinsam eine bäuerliche Bildungsbewegung mit einer Volkshochschule und Hausmutterschule als geistigem Zentrum. Das war ihr Mittel und ihr Weg, um das Bauernvolk aus seiner untergeordneten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellung zu heben. Über die Hausmutterschule, deren Leiterin sie von Anfang an war, ist in einem weiteren Beitrag geschrieben.

Seit dem Bestehen der Bewegung verwaltet Frau Dr. Müller auch die Finanzen. In dieser schweren Aufgabe bestimmen nicht gute oder schlechte Tage ihre Haltung. Sie unterordnet diese Fragen genau wie alle andern ihren Lebensprinzipien, die keinen Platz lassen für Spekulationen oder Konzessionen, die ein einmal gestecktes Ziel hätten gefährden können. Als sie einmal auf dem Kompost noch verwertbares Gemüse sah, tat sie das bei den Schülerinnen nicht nur mit dem Wort «Verschwendung» ab, sondern besprach mit ihnen die Undankbarkeit des Menschen für des Schöpfers Gaben. Auch uns Jungen gegenüber argumentierte Frau Dr. Müller sachlich und nüchtern, daß für hoch-

fliegende Pläne zuerst die finanziellen Voraussetzungen erfüllt sein müssen, wenn nicht das ganze Werk ihres Mannes gefährdet werden soll. Sie setzte nichts durch, sondern überzeugte. Gerade in der parteipolitischen Zeit unserer Bewegung hielt diese tapfere Frau zäh daran fest, die Bewegung in finanziellen Dingen auf dem Boden der realen Möglichkeiten zu behalten. Wie dankbar sind wir Winkelriede und Bubenberge heute Herrn und Frau Dr. Müller, daß sie sich unter gar keinen Umständen auf finanzielle Abenteuer eingelassen haben.

Die Bedeutung der Bauern-Heimatschule Möschberg ist abhängig von der Bedeutung der dort behandelten Fragen und der Art, wie es getan wird. Die Bewegung hat also ihren wohlüberlegten Grund, warum sie Frau Dr. Müller immer wieder um einen Vortrag bittet. Ihre Rede ist schlicht und ohne Effekthascherei, doch inhaltlich, an Gründlichkeit des bearbeiteten Stoffes und an Ueberzeugungskraft etwas selten Wertvolles. Am Abend sucht sie früh die Ruhe, um Stunden vor Tagesanbruch das Literaturstudium über die sie interessierenden Gebiete ungestört aufzunehmen. So verfolgt sie besonders die wissenschaftlichen Arbeiten über den biologischen Landbau und die Ernährungsfragen aus aller Herren Länder und verfügt über eine Sachkenntnis, die ihresgleichen sucht. Was aber hilft dem Bauern die Bücherweisheit, wenn sie vorher nicht nach ihrer Brauchbarkeit im bäuerlichen Haus und Hof gesichtet und in die Sprache des Bauern übersetzt wird! Im Doktorhaus in Großhöchstetten wohnt unter dem gleichen Dach ein Doktor der Naturwissenschaften, der als Bauernsohn in der Bauernarbeit wenigstens so gut bewandert ist wie wir selber. Diese beiden Menschen haben von anfang an erkannt, daß die wahre Meisterschaft nie in der Theorie allein liegt, sondern in der Verbindung mit der nützlichsten und durchführbarsten Praxis. Die Tauglichkeitsziffern bei den Rekrutenaushebungen und die Berichte der Spitalärzte weisen auf die schwindende gesundheitliche Widerstandskraft im Bauernvolke, die beängstigende Landflucht, auf die fehlende wirtschaftliche Sicherheit und die mangelnde Liebe zur Bauernarbeit hin. Eine Ernährungslehre, die der Gesundheit dient, ein Land- und Gartenbau, der gesundheitlich wertvollere Produkte hervorbringt, aber auch bessere betriebswirtschaftliche Ergebnisse ermöglicht und der Bauern-

arbeit neue Ideale schenkt, das sind die dringendsten Fragen unseres Landvolkes. Und gerade darauf konzentriert sich die Lebensarbeit der Jubilarin. Eine direktere und wirksamere Hilfe ist nicht mehr möglich.

*

Das hat die Schweizerische Bauern-Heimatbewegung und ihre Schule Frau Dr. Müller zu verdanken. Es ist viel zu viel und viel zu wertvoll, um entsprechend danken zu können. Wir wissen um den täglichen Gang auf dem steilen Weg zum Mösberg, um die Mühen und Sorgen um ihre Hausmutter Schule, die Finanzen und den Verzicht auf ein häusliches Familienleben. Das tut sie seit mehr als dreißig Jahren für ihre bäuerliche Welt. Als Geburtstagsgeschenk wünscht sie nichts für sich, sondern einen rechten Beitrag von allen Gesinnungsfreunden für die äußere Renovation des Schulgebäudes. Sie hat übermenschlich viel gearbeitet, für uns alle mütterlich gesorgt und schaut mit ihren siebzig Jahren in die Welt, als wäre das alles ganz selbstverständlich. Die ganze Bewegung nimmt mit dankbarem Herzen Anteil an ihrem Geburtstag, beglückwünscht Frau Dr. Müller und sendet liebe Grüße ins Doktorhaus nach Großhöchstetten.

Hans Hurni

Der

biologische

Land- und Gartenbau als Antwort

Im Bernerland, im Aargau, um Zürich, Luzern, im Jura, in der Ostschweiz, im Wallis und Waadtland, in Oesterreich, Bayern, Württemberg, Luxemburg und Israel arbeiten Bauern und Gärtner heute nach der Methode des organisch-biologischen Landbaus. In Zürich, in Luzern, im Aargau, in Basel, in Neuenburg, im Tessin, überall kaufen Hausfrauen heute Gemüse und Früchte, die ohne jede Verwendung von Giften kultiviert sind.